



Energiecheck Hameln-Pyrmont

spart Kohle



Energieberatung des
Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln

Projektbilanz
2012 / 2013

1. Basis des Energiecheck Hameln-Pyrmont

Eine verhaltensbezogene Energieberatung für Transferleistung beziehende Haushalte des Jobcenter Hameln-Pyrmont in Zusammenarbeit mit dem BUND Hameln im Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln ist das Bestreben gewesen!

Eine Energieberatung für alle Haushalte für den gesamten Landkreis Hameln-Pyrmont wurde letztendlich hieraus!

Die Wurzeln des Projektes bildeten die gute Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter Hameln, dem Bund Hameln in Zusammenarbeit mit dem BUND Berlin, dem „Berliner Energiecheck“ sowie eine Gebäude-Energieberater Ausbildung bei der IBB Hameln im Vorfeld. Dem Jobcenter Hameln verdankt das Projekt die Finanzierung der Personalkosten über den gesamten Zeitraum –ohne diese Grundlage und die ehrenamtliche Unterstützung durch den örtlichen BUND wäre dieses Projekt gar nicht zustande gekommen!

Nach erfolgreicher Teilnahme und Mitarbeit von 3,5 Wochen „Energiecheck Berlin“ und Rückkehr in Hameln im Mai 2012 ging es an die erste Konzepterstellung für das Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln.

Die Projektidee

Eine Beratung vor Ort bei dem Kunden sollte es sein -sofern es erwünscht war! Vor Ort sein hieß auch Vor Ort Hilfe leisten zu können. Die Vor Ort-Beratung des Kunden bewährte sich und die Anfragen stiegen. Die Beratung sollte, angelehnt an den Gedanken des Klimaschutzkonzeptes, Haushalte erreichen die nicht zu der Beratungsnehmergruppe der Klimaschutzagentur Weserbergland gehörten und mit bspw. der Kampagne „Mach dein Haus fit“, erreicht werden konnten. Dazu gehörten u.a. Familien mit geringen Einkommen, Rentnern, Arbeitslose, Migranten, aber auch andere Haushalte die allg. Anfragen an das NUZ zu Einsparungen im Haushalt stellten. Ein weiteres Gebiet bildeten Kunden mit Energieschulden oder sogar Stromsperren. Hierzu entstand eine sehr gute Kooperation mit den Stadtwerken Hameln und Weserbergland.

Die Hauptaufgabe bestand darin, dem Kunden ein Gefühl für den Verbrauch von Strom, dessen Berechnungsmöglichkeiten und die Aufzeichnung von Einspar-Potentialen zu liefern. Ziel des Projektes war es, insbesondere Personen aus einkommensschwachen Haushalten darüber zu informieren, wie sie durch einfache Maßnahmen und ohne Komfortverluste weniger Strom, Gas, Wasser und Heizenergie verbrauchen und damit letztendlich mehr im Portemonnaie gewinnen.

Projektidee 2:

Hierfür wurde Mitte 2012 ein weiteres Konzeptpapier vom BUND Hameln einer Gruppe von Interessierten vorgestellt. Die Grundlage der Idee bestand:

- ✓ **Vorbilder und Aufklärung schaffen –die Modellhaushaltskampagne in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und der Klimaschutzagentur Weserbergland!**
- ✓ **Hilfe zur Soforthilfe schaffen! : Das Starterpakete für sofortige Einsparungen im Haushalt für Beratungsnehmer des Energiecheck Hameln-Pyrmont. Die Sponsoren für die Starterpakete bildeten die Stadt Hameln, die Paritätischen Hameln-Pyrmont, der Landkreis Hameln-Pyrmont sowie das Jobcenter Hameln-Pyrmont**

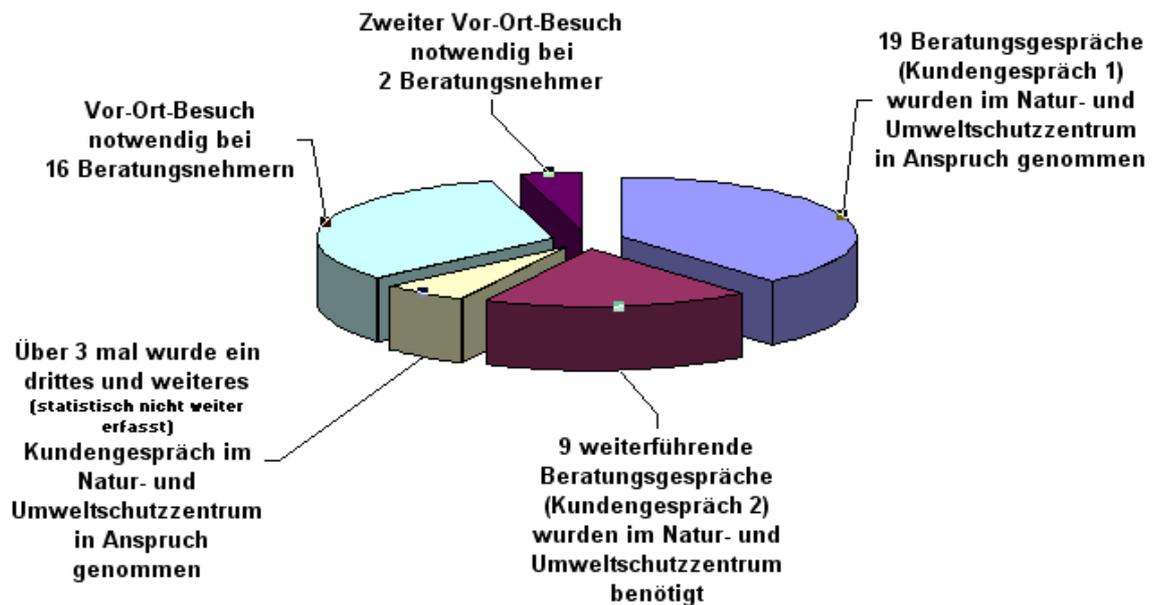
2. Projektbilanz

Zahlen der Bilanz

Bis zum 16.04.2013 wurden bisher über 500 Beratungsgespräche insgesamt geführt. Dazu kommen rund 70 Vor-Ort-Beratungen. Im Einzelnen teilt sich die Bilanz folgendermaßen auf:

Beratungen Kunden des Jobcenters

Von 43 Beratungsnehmern des Jobcenters nahmen 22 Kunden die Beratung in folgender Strukturierung an:

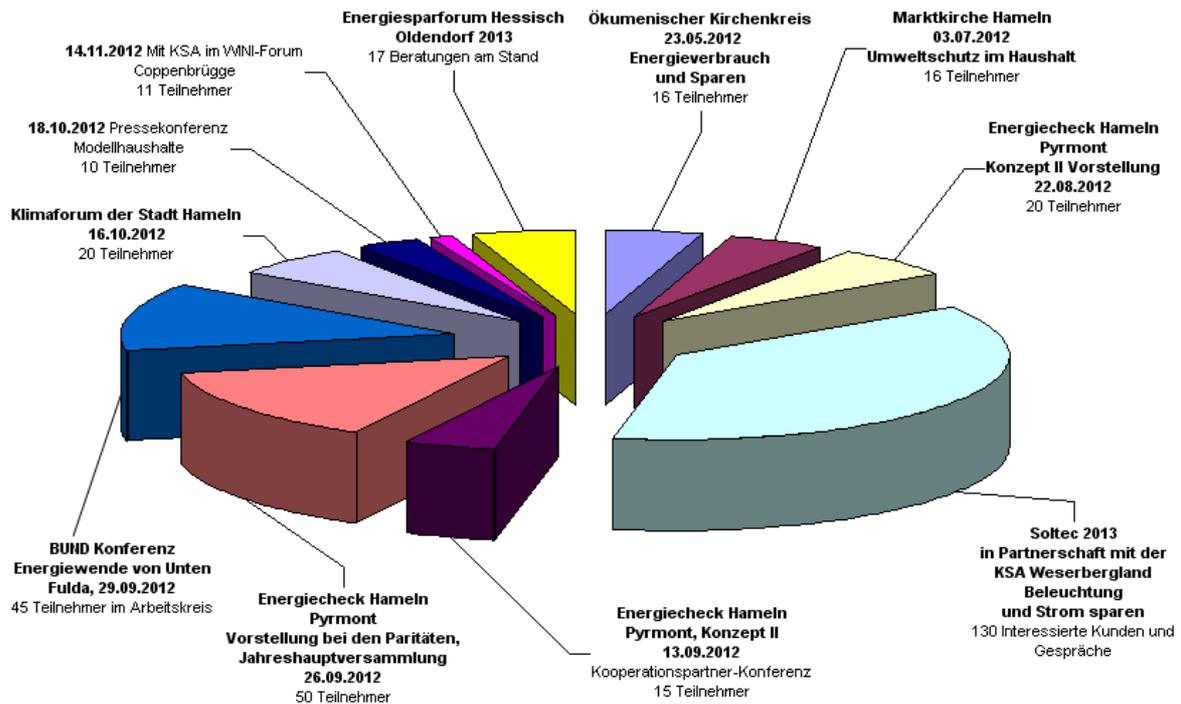


Hieraus resultierten somit insgesamt 49 Beratungsgespräche. Es konnten Energieeinsparungen für die Haushalte von 250, in einem Fall sogar bis über 8000 KWh im Jahr ausgemacht werden.

Beratungsgespräche, über 150 Energieberatungen, rund 70 Vor-Ort Beratungen, über 80 Kunden (zum Teil in Weiterbetreuung), , über 300 Besucher am Echeck-Ständen auf Messen und Veranstaltungen, 48 Modellhaushaltsbewerber (41 davon beraten), 6 Haushalte als Modellhaushalte in Begleitung über 1 Jahr (GWS berichtete bereits in der Zeitung (MHH Luig bisher 1000kwh/a Einsparung)), Kampagne Emmerthal (8 Haushalte), Warteliste Mai+ 12 Beratungsnehmer

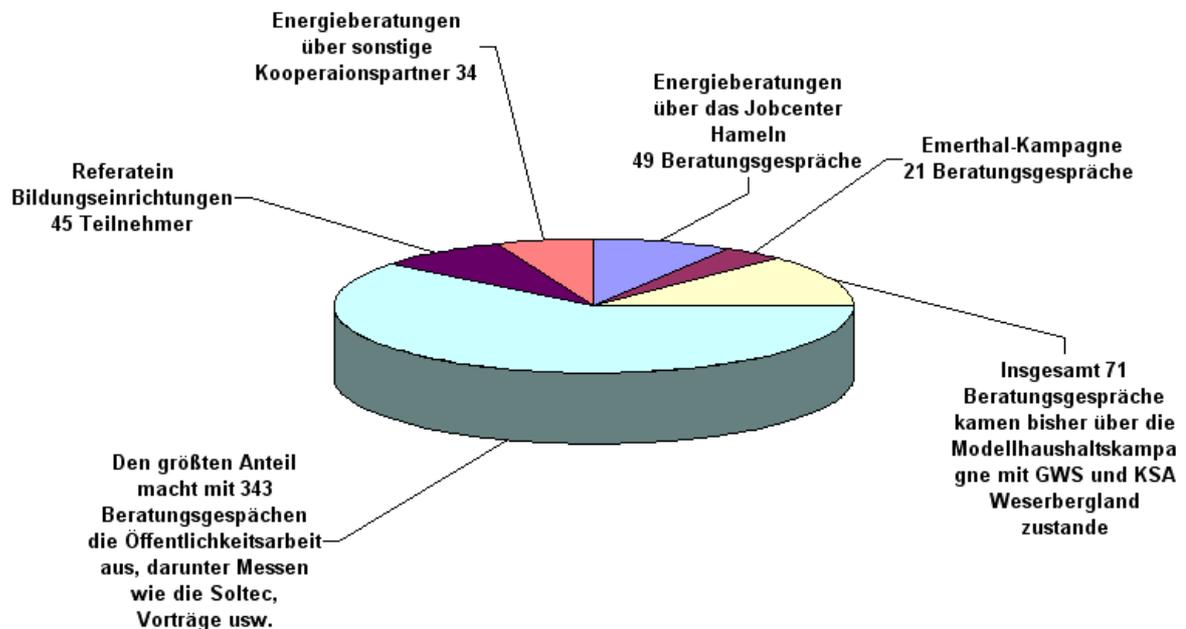
Öffentlichkeitsarbeit:

Öffentlichkeitsarbeit war neben Vorträgen in Schulungseinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Die Teilnahmen an Messen, eigene Veranstaltungen oder Vorträgen bei Interessensverbänden teilt sich wie folgt auf:



Über Referate in Schulungsträgern wie der Firma Impuls oder der Jugendwerkstatt wurden zudem fast 50 Teilnehmer erreicht. Schwerpunkt der Themen bildeten abseits über Möglichkeiten zu Einsparungen auch Referate darüber „Wo kommt eigentlich der Strom her“ und vielen mehr. Bisher fanden 4 Unterrichtsreferaten a' 90 min-2,5 Stunden statt.

Die Gesamtaufstellung aller Beratungsgespräche ergibt somit folgende Struktur:



Derzeit gibt es eine Warteliste von Kunden ab Mai 2013! Sie umfasst derzeit 15 Haushalte. Etwa weitere 20 Haushalte befinden sich in Weiterbetreuung um ihre Energiekosten dauerhaft zu senken oder Fehlerquellen von Geräten oder Installationen auszumachen.

3. Erfahrungen

Passive und aktive Energieverbrauchsreduzierung

In den Beratungen zeigten sich immer wieder große Spannbreiten von aktiver und passiver Zusammenarbeit mit dem Kunden. Die Energieberatung des Energiecheck Hameln-Pyrmont unterscheidet sich in wesentlichen Zügen von der allgemeinen verhaltensbezogenen Energieberatung anderer bundesweiter Anbieter.

Die klassische Energieberatung lässt sich oft zügig mit dem allgemeinen Check von E-Geräten, dem Gespräch über das Verbrauchsverhalten und u.a. dem Blick nach Standby -Verlusten innerhalb etwa einer Stunde bewerkstelligen.

Meine Erfahrung zeigte, dass es von wesentlicher Bedeutung ist, ein Auge für das große Ganze zu haben. Messungen von E-Geräten vor Ort sind unerlässlich –eine Bewertung von Geräten und deren Verbrauch ist nur theoretisch über die allgemein angebotenen Berechnungstools möglich. So kann beispielsweise ein 15 Jahre alter Kühlschrank sich zum wahren Energiefresser entpuppen jenseits eines Stromverbrauches von 1000 KWh/a. Andersherum müssen nicht zwingend alte Kühl- und Gefriergeräte jenseits der 30 Jahre Energiefresser darstellen und dringend entsorgt werden. Genau dieses Beispiel zeigte sich bei einem 40 Jahre alten Gefrierschrank, der in einem Keller meist gut gefüllt gerade mal 160 KWh/Jahr verbrauchte.

Oft waren große Energiefresser erst durch genaue Dokumentation und Messungen über Wochen auszumachen; Erklären Sie einmal einen Haushalt der angeblich nichts geändert hat im Verbrauchsverhalten, warum sein Gasverbrauch von 2300 auf 9500 kwh/a geklettert ist oder einer Familie deren Kinder ausgezogen sind nun auf einmal 5000 KWh/a mehr brauchen! In einem Fall entspricht die Einsparung durch den Austausch einer Nachtspeicherheizung durch eine Gasbrennwertheizung bereits etwa 7500 KWh/a, dazu kommen noch weitere 2000 KWh/a an Beleuchtung und Verhaltensänderungen. Das sind bereits 2375€ im Jahr! An Kosten waren dem bisher rund 24000€ für Heizungsanlage + Warmwasser und einer neuen Haustür entgegenzusetzen. Der Umbau wird von der KfW mit 10 % gefördert! Der Haushalt wird, wie noch weitere Haushalte weiter von mir betreut.

Einsparungsmöglichkeiten ergaben sich bisher zwischen 300-etwa 9000 KWh/a, dass entspricht etwa 75 bis über 2000€ im Jahr! Die Betreuung des gesamten Projektes mit Beratungen, Berechnungen, Messebesuchen, Berichten für Presse, Unterricht und damit weiter verbundenen Aufgaben wie u.a. Konzeptpapiererstellungen durch einen Energieberater alleine ließ mich hin und wieder an die Grenzen kommen was noch zu schaffen war. Arbeitszeiten bis 60 Stunden in der Woche blieben so keine Seltenheit!aber Spaß hat es gemacht!!!

Aufgrund der hohen Anfrage kam es mitunter zu großen Wartezeiten; Krankheit führte dazu, dass Termine verschoben werden mussten, was nicht bei jedem Kunden auf Zuspruch stieß; Es gab einmal ein Absprache-Missverständnis bezüglich gesetzter Termine.

Feedback von Kunden

Hallo Herr Kuper, erstmal vielen Dank für Ihre kompetente Energieberatung hier bei uns in Sonneneck x in Fischbeck. Es war sehr informativ und auch teilweise überraschend. Ich wollte nachfragen ob wir den Duschkopf, den Sie bei uns gelassen haben, auch behalten können? Nun schön ist anders, aber der geringe Verbrauch überzeugt :) Mein Mann ist jetzt völlig auf Sparen eingestellt. Die ersten Glühbirnen sind gegen LED-Leuchten ausgetauscht (Bad und Esszimmer) Ihre Empfehlung die Kühlschrank- und

Gefrierschranktemperatur zu prüfen habe ich vorgenommen. Hier konnte ich den Gefrierschrank sparsamer einstellen :) Wie weit sind Sie mit Ihren Projekt? Wir werden Sie auf jeden Fall gerne weiterempfehlen.

Mit freundlich Grüßen
Familie (nicht genannt)

4. Zukunft und Wünsche

Die Energieberatung im Natur- und Umweltschutzzentrum sowie die Arbeit in dem Projekt Energiecheck Hameln-Pyrmont, zeigte mir, wie gut Vernetzung und Zusammenarbeit in Hameln-Pyrmont funktionieren kann! Als wir am Anfang mit dem Projekt starteten wagten wir nie zu erhoffen was sich später als Realität für uns herausstellen sollte. Anfangs hofften wir mit diesem Projekt Interesse zu wecken, der Energiearmut in einigen Haushalten beseitigen zu können und einigen Menschen bei ihrem Energie - Management helfen zu können.

Die große Nachfrage letztendlich zeigte uns, welches Potential noch auf diesem Gebiet steckt und wie schön es sein kann, Menschen zu helfen sich selbst zu helfen!

Wir stießen auf gute Partner die unser kleines Projekt mit unterstützten und weitere Möglichkeiten für uns schafften Menschen zu helfen. Auch die Zusammenarbeit und Weiterempfehlung zeigte sich zwischen uns und unseren Kooperationspartnern, dass die Energiewende kommen kann und wir hier in Hameln großes leisten können.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, weiter auf diesem Gebiete zu wirken, anderen zu helfen und gleichzeitig Gutes für die Umwelt zu tun! Ich sehe eine große Aufgabe darin, der Thematik Energiearmut entgegen zu wirken, Menschen Auswege zu zeigen –Wege wie man effizienter und achtsamer mit positiver Wirkung für die Umwelt und dem Geldbeutel bei gleichem Komfort leben zu können. Gerne würde ich mein Wissen in zukünftig weiteren Projekten einfließen lassen.

Es wäre schade, wenn das Projekt Energiecheck Hameln-Pyrmont mit all dem noch offenen und unangetasteten Potentialen enden würde. Es wird sicherlich viel Arbeit sein und keine einfache Aufgabe, aber Arbeit die sich für uns alle lohnt!

5. Presseartikel:

Bevor Schuldner der Saft abgedreht wird

„Energiecheck“ bietet heute Beratung an

Hameln (red). Geringverdienst, steigende Energiekosten oder eine stetige Umstrukturierung von Gewohnheiten oder Nutzungsverhalten von Gebrauchs- und Verbrauchsumgebungsvariablen machen den Geldbeutel in der heutigen Zeit schmal. So kommt es vor, dass nicht nur Menschen in Transferleistungen, sondern auch gering verdienende Klein- oder auch Großprivathaushalte mehr und mehr in Zahlungsschwierigkeiten gegenüber Energieversorgern geraten oder aber kaum noch Geld zum Leben bleibt.

Der Energiecheck Hameln-Pyrmont möchte nicht nur Energieparatips geben. Vielmehr sieht er sich nach eigenen Angaben in der Rolle, Lösungswege aufzuzeigen, Wege weg von drohenden Strom- und Energiesperren, hin zu mehr Geld im eigenen Portemonnaie und mehr Lebensqualität. Mitarbeiter zeigen konkrete Lösungswege auf, helfen bei Verhandlungen mit Energieversorgern und begleiten bei der Umsetzung eines eigenen Energiepar-

konzeptes. Energie sparen, so heißt es, sei nicht zu verallgemeinern, sondern von persönlichen Nutzungsverhalten und Gewohnheiten abhängig. Aufgrund von Arbeits-, Betreuungs- oder Weiterbildungszeiten sei es manch einem kaum möglich, eine Energieberatung oder Hilfe wahrzunehmen. Oft stünden Geringverdienende, Bezücker von Transferleistungen, Rentner und Studierende allein da und wüssten manchmal weder ein noch aus.

Daher bietet der Energiecheck Hameln-Pyrmont zu den regulären Öffnungszeiten in der Woche jeden ersten Samstag im Monat (Start 2. Juni) im Natur- und Umweltschutzzentrum am Berliner Platz 4 von vorerst 11 bis 13 Uhr eine kostenlose Anprechstelle an. Bei entsprechendem Interesse soll dieses Angebot der Anfrage angepasst und erweitert werden. Thomas Kuper steht unter der Telefonnummer 05151/13671 für Auskünfte zur Verfügung. Für eine Beratung sollten Einkommens- und Verbrauchsnachweise mitgebracht werden.

Wenn das Geld für den Strom nicht mehr reicht...

Hohe Energiepreise überfordern auch in Hameln manche Verbraucher



Hameln/Paderborn (th). Immer mehr Menschen können offenbar ihre Stromrechnungen nicht bezahlen. „Energiearmut grassiert, Tendenz steigend“ – so zumindest lässt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen das Ergebnis einer Umfrage bei den Stromkäufern im Nachbar-Bundesland zusammen. Nach Schätzungen wurde 2010 bundesweit 600.000 Haushalte der Strom gekappt. Für Niedersachsen liegen keine entsprechenden Zahlen vor. „Es werden immer mehr“, sagt Jeshod Karin Goldbeck, Energieexpertein bei der Verbraucherzentrale Niedersachsen. Viele Verbraucher sind von den erhöhten Energiepreisen überfordert.“

Strom also auch in Hameln immer mehr Menschen im Dunkeln? Die Stadwerke wägen ab: „Die Anzahl der Mahnungen ist leicht steigend“, gibt Pressesprecherin Natalie Schäfer Auskunft. Zugleich sei aber die Höhe der angemessenen Beträge gesunken. Hintergrund sei ein „konsistentes Forderungsmanagement“ – die erste Mahnung kommt früh. Nach einer zweiten, die eine mögliche Sperrandrohung habe der Kunde vier Wochen Zeit, zu zahlen. Passiere nichts, wird bei den Mahnungen der Strom abgestellt. „Doch heutzutage auf die insgesamt rund 28.000 Stromkunden ist dies ein verschwindend geringer Anteil“, betont Schäfer. „Bei von Westfalen Weser spricht man sogar von einem Trend zu weniger Stromsperrern. Mit konkreten Zahlen führt gleich dazu, dass Licht, Herd und Kühlschrank ausgehen. Sowohl Stadwerke als auch von Westfalen Weser verweisen auf ihre erfolgreichen Kooperationen beispielsweise mit dem Sozialamt, mit Sozialverbänden oder dem Jobcenter. Hier werde beraten, wie Kunden die Zahlungsprobleme in den Griff bekommen können: Wo lässt sich Hilfe beantragen. Wie eine Ratenzahlung vereinbaren?“

Solche Beratung bietet in Hameln das Natur- und Umweltschutzzentrum an. Das für Hartz-IV-Empfänger ostständige Jobcenter verweist Kundenschaft mit ungewöhnlich hohen Stromrechnungen mittlerweile an das Zentrum am Berliner Platz. Thomas Kuper geht dort und auch bei Hausbesuchen Tipps, welche Stromfresser umbedingt vom Netz sollten oder was passieren muss, um die bereits drohende Stromsperrung noch abzuwenden. „Das Projekt soll noch weiter ausgebaut werden“, kündigt er an.

„Reagieren, nicht den Kopf in den Sand stecken“ lautet ein wichtiges Gebot, wenn das Geld für den Strom nicht reicht, sagt Karin Goldbeck von der Verbraucherzentrale. „Wichtig ist, dass man Raten aushandelt, die man dann auch zahlen kann.“ Und dann sind die Unternehmern offenbar grundsätzlich bereit: „Wenn jemand eine Ratenzahlung vereinbaren will“, sagt e.o.m-Sprecher Schroten, „dann sind wir die Letzten, die sagen: Das läuft nicht.“

In der Strom-Kostenfalle: Wer nicht bezahlt, sitzt unter Umständen bald im Dunkeln.

hält sich zwar auch Edgar Schroten, Pressesprecher des Vertriebs, „aus Wettbewerbsgründen“ zurück, in den vergangenen drei bis vier Jahren sei die Zahl jedoch „eher gefallen“. Im Verhältnis zur Gesamtkundenzahl liege sie ohnehin nur „im einstelligen Promillbereich“.

Alles kein Problem also? Wohl kaum, Preissteigerungen von rund 15 Prozent bei Strom und Gas in den vergangenen zwei Jahren haben Energie für so manche ärmere Haushalte fast unbezahlbar werden lassen. Besonders betroffen sind Hartz-IV-Bezieher, die den Strom, anders als die Heizkosten, aus ihrem Regelsatz bezahlen müssen. Aber auch zum Beispiel für Allein-erziehende würde es mitunter eng, wie Goldbeck sagt.

Doch noch länger nicht jede versäumte Abschlagszahlung

„Ich denke, hier schlummert viel Potenzial“

Emmerthal wird Pilotgemeinde für Energieberatung von Haushalten / Projekt startet Mitte September

Emmerthal (ag). Die ständig steigenden Energiekosten für Strom, Gas oder Heizöl nehmen in Privathaushalten inzwischen bis zu zehn Prozent des Einkommens in Anspruch. Nicht nur für einkommensschwache Haushalte ein Anreiz, durch Änderungen im persönlichen Verhalten Einsparungspotenziale zu erschließen. Die herkömmliche Energieberatung, zum Beispiel durch die Klimaschutzagentur, richtet sich in der Regel an Haushalte mit dem Ziel, durch bauliche Verbesserungen die Energiebilanz zu optimieren. Eine verhaltensbezogene Energieberatung findet meist nur durch Zeitungsmedien oder Broschüren von Umweltschutzverbänden statt. Individuelle, persönliche Beratungsangebote für Mieter, Familien aus sozial schwächeren Bevölkerungsgeschichten, Migranten oder Rentner, gibt es im Landkreis Hameln-Pyrmont bisher nicht. Das soll mit dem Projekt „Energiecheck Hameln-Pyrmont“, das im September in der Gemeinde Emmerthal startet, ändern.

Vom 18. September bis zum 30. Oktober wird Thomas Kuper, Energieberater im Umweltschutzzentrum Hameln, jeden Dienstag in der Zeit von 13.30 Uhr bis 16 Uhr im Emmerthaler Rathaus als Ansprechpartner für Fragen rund ums Energiesparen zur Verfügung stehen. Sein Ziel ist die persönliche Kontaktaufnahme mit allen Energieversorgern, aber auch die Hilfeleistung für geringverdienende oder bezugslose Stromsparen drohen. Für eine gezielte Beratung vereinbart Kuper einen Hausbesuch, bei dem er sich einen Überblick über die Energiebilanz des Ratsuchenden verschafft. „Ich nehme quasi die Ist-Si-



Projekt „Energiecheck Hameln-Pyrmont“: Ab dem 18. September wird Energieberater Thomas Kuper jeden Dienstag von 13.30 bis 16 Uhr im Emmerthaler Rathaus als Ansprechpartner für Fragen rund ums Energiesparen zur Verfügung stehen. Foto: ag

tuation im Haushalt auf, um anschließende Energieeinsparungspotenziale aufzuzeigen“, erläutert Kuper seine Vorgehensweise. „Mit den gewonnenen Daten und Eindrücken erarbeite ich dann ein maßgeschneidertes, schriftliches Konzept zur Energieeinsparung, das ich nach ein bis zwei Wochen bei einem zweiten Besuch überlebe. Er leistet aber auch Erste Hilfe, wenn Stromsparen drohen, indem er Kontakt mit dem Energie-

versorger aufnimmt und einen Aufschub vereinbart, führt er aus. Der Service von Kuper ist für Haushalte mit geringem Einkommen kostenlos. Alle anderen werden um eine freiwillige Spende zwischen 20 und 40 Euro für das Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln gebeten. Oft seien es schon Kleintigkeiten, wie das Erhitzen von Wasser im Wasserkocher statt auf dem Elektro-

Herdplatte oder das Säubern des verschmutzten Luftfilters im Kühlschrank, die zu spürbaren Einsparungen bei den Energiekosten führen können, weiß der Experte. Aber auch bei der Anschaffung von energieeffizienteren Geräten leistet er Hilfeleistung und vermittelt unter anderem auch Zuschüsse vom Jobcenter. Laut dem Konzept des Projektes „Energiecheck Hameln-Pyrmont“ ist das Energiesparen eine wichtige

Grundlage zur Realisierung der Klimaschutzziele auch im Landkreis. „Ich denke, hier schlummert viel Potenzial“, sagt Emmerthals Erster Gemeindevorstand Elmar Günzel und freut sich, dass die Gemeinde zum zweiten Mal nach dem Start der Klimaschutzagentur mit dem Projekt „Mach Dein Haus fit“ im Oktober 2011 nun wieder Pilotgemeinde in Sachen Energieeinsparung im Landkreis Hameln-Pyrmont ist.

-Anzeige-

SCHAUFENSTER

HEUTE:

Thomas Kuper (li.) und Thomas Kupfer von der Energieberatung

Jobcenter informiert

Hameln-Pyrmont

Der Energie-Checker – ein Beruf, zeitgemäßer denn je

Energiesparen schont Umwelt und Geldbeutel. Das Geld ist eh schon knapp, da will man nicht noch zu viel ausgeben – zum Glück gibt es Energie im Haushalt. Mit ein paar guten Tipps und Tricks kann man nämlich in den eigenen vier Wänden richtig Geld sparen und die Umwelt schonen – das weiß Thomas Kuper.

Der Energie-Checker ist ein Beruf, der in der Natur- und Umweltschutzagentur Hameln-Pyrmont tätig ist. Er hilft seinen Kunden, sowohl Wasser, Strom und Heizung als auch die Kosten, die dahinterstecken. Denn ein zu hoher Energieverbrauch kann schnell zu Schäden und auch zu Abschaltungen, zum Beispiel durch den Stromversorgungsfall, führen. Kuper, selbst einmal über eine Maßnahme des Jobcenters zum Energieberater ernannt, berät professionell, aber nicht kommerziell. Das Angebot ist für Haushalte mit geringem Einkommen kostenlos. Die Natur- und Umweltschutzagentur am Berliner Platz 4 in Hameln ist telefonisch erreichbar unter 0 51 31 021 und per Mail: kuper@energiecheck-hamel-pyrmont.org.

ICH BIN GUT

Praktische Chancen nutzen: Wer sich als Energie-Checker ausbilden lässt, kann auch Termine vor Ort im Haushalt. Energie-Checkers können das Know-how des Energie-Checkers ebenfalls in Anspruch nehmen. Sie bitten die Natur- und Umweltschutzagentur dann um eine Spende. Mit im Netzwerk aktiv: Die Stadtwerke Hameln, die Klimaschutzagentur, die PARTITUREN und das Jobcenter Hameln-Pyrmont.

Wenn bei der Energiewende etwas schief läuft

Höhere Ökostrom-Umlage trifft besonders Verbraucher – und die ärmeren unter ihnen noch härter

VON ROBERT MICKOLA

Hameln. „Das ist hinter“, sagt Marianne Feilig und deutet auf den Anker in der Zeitung. Der Strom in Deutschland wird teurer, im kommenden Jahr wohl so teuer wie nie. Das liegt unter anderem an der Ökostrom-Umlage. Diese soll helfen, die Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energien zu senken. Die Umlage steigt zum Jahresende von rund 2,6 Cent auf etwa 3,3 Cent je Kilowattstunde. Eltern können die Mehrversteuerung, die im Sommer in einem Supermarkt, dann enthält die Geld, unterteilt in die Energiegewinnung. Sie bezahlt Ökostrom, außerdem eingepreist sie sich bei Ökostrom. Die Umlage steigt zum Jahresende um 0,7 Cent, mal lässt sie neue Fenster einbauen, mal lässt sie ein Haus dämmen. Am Ende des Monats muss Feilig nach eigenen Worten 600 Euro für Strom und Gas an ihren Versorger überweisen. Um etwas für die hohe Karte zu legen, teilt sie das Geld, geht sie. Und jetzt steigt noch die Umlage. Strom aus Sonne oder Wind zu gewinnen, ist teurer als die Produktion mit Kohle oder Atomkraft. Damit die erneuerbaren Energien sich durchsetzen, werden sie gefördert. Für jede Kilowattstunde, die im Netz gelangt, erhält der Produzent einen festen Betrag, eine Einspeisevergütung. Je mehr Strom aus erneuerbaren stammt, umso höher wird er. Weil den Produzenten aber eine Summe zugehört ist, steigt die Umlage. Und weil sich der Strom teilweise von der



„Man weiß ja auch, dass das hinterher nicht so ist“, sagt Feilig. „Aber das ist die Umlage, die den Strom teurer macht.“

„Den Restpart für Hameln-IV-Empfänger kann Kuper zwar nicht erhöhen. Er kann aber an anderer Stelle helfen. Ich wünsche mir eine Schür-

ung für Hameln-IV-Empfänger zum Leihen. Laut einem Bericht der AED-Politikmagazin „Report Mainz“ wurde 2010/11 Hameln-IV-Empfänger im vergangenen Jahr der Strom ganz abgestellt. Viele haben die Geld für die Stromzahlung. „Den Restpart für Hameln-IV-Empfänger kann Kuper zwar nicht erhöhen. Er kann aber an anderer Stelle helfen. Ich wünsche mir eine Schür-

Zahlung befreien lassen, müssen sich Hameln-IV-Empfänger zum Leihen. Laut einem Bericht der AED-Politikmagazin „Report Mainz“ wurde 2010/11 Hameln-IV-Empfänger im vergangenen Jahr der Strom ganz abgestellt. Viele haben die Geld für die Stromzahlung. „Den Restpart für Hameln-IV-Empfänger kann Kuper zwar nicht erhöhen. Er kann aber an anderer Stelle helfen. Ich wünsche mir eine Schür-

So lässt sich die Umlage wieder einsparen

Mit Tricks lassen sich die Stromkosten sparen. Werden Elektrogeräte und Lampen nicht gebraucht, sollen Verbraucher sie ausschalten – und zwar richtig. Der Stand-by-Betrieb verursacht zehn Prozent der Stromkosten. Das Licht trennen länger, der Fernseher läuft über, Stromheizung steigt. Auch neue Kühlgeräte, die weniger Strom verbrauchen,

den Trocker sollte die Wäsche an die Leine. Gerade die Haushaltsgeräte sind Stromfresser. Wer aber nicht erst etwas sparen will, um zu sparen, sollte überlegen, ob der Kühlschrank einen optimalen Standort hat. Dichte neben Waschmaschinen wie Herd, Spülmaschine oder Heizkörpern verbrauchen Kühlgeräte mehr Energie.

Wind die Temperatur im Raum 1 Grad gesenkt, verbrauchen Kühlgeräte sechs und Gefriertruhen drei Prozent weniger Strom. Wer eine 60-Watt-Gühlampe mit einer 11-Watt-Energieleuchte austauscht, kann bei einer Brenndauer von täglich drei Stunden den Stromverbrauch um 3 Kilowattstunden pro Jahr senken.

DEWZET-Sonderbeilage



Wenn hohe Stromkosten zum großen Problem werden

Energiecheck Hameln-Pyrmont startet in Emmerthal mit Sprechstunden

Mit dem Projekt „Energiecheck Hameln-Pyrmont“ startet in der Gemeinde Emmerthal die erste Energieberatung für Haushalte im Landkreis Hameln-Pyrmont. Vom 18. September bis 30. Oktober wird Thomas Kuper, Energieberater im Umweltschutzzentrum Hameln, jeden Dienstag von 13.30 Uhr bis 16 Uhr im Emmerthaler Rathaus als Ansprechpartner für Fragen rund ums Energiesparen zur Verfügung stehen.



Thomas Kuper gibt Tipps rund ums Energiesparen.

Daten und Eindrücke erarbeite ich ein maßgeschneidertes Konzept, das ich nach ein bis zwei Wochen bei einem zweiten Besuch vorstelle. Ich leiste aber auch sofort erste Hilfe, wenn Stromsparen drohen, in dem ich Kontakt mit dem Energieversorger aufnehme und einen Aufschub vereinbare.“ Der Service ist für Haushalte mit geringem Einkommen kostenlos. Alle anderen werden um eine freiwillige Spende zwischen 20 und 40 Euro für das Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln gebeten. Oft sind es schon Kleintigkeiten, die zu Einsparungen führen. Aber auch bei der Anschaffung von energieeffizienteren Geräten berät Thomas Kuper und leistet bei Bedarf Hilfestellung, in dem er unter anderem Zuschüsse für Neuanschaffungen vom Jobcenter vermittelt.

Mit einfachen Mitteln lassen sich Energie und Geld sparen

Gemeinde Emmerthal gilt als Pilotprojekt für neues Beratungsangebot / Thomas Kuper sieht Mieter als Zielgruppe

Emmerthal (ag). Von heute bis zum 30. Oktober wird Thomas Kuper, Energieberater im Umweltschutzzentrum Hameln, jeden Dienstag von 13.30 bis 16 Uhr im Emmerthaler Rathaus als Ansprechpartner für Fragen rund ums Energiesparen zur Verfügung stehen. Er berät über verhaltensbezogene Verbesserungsvorschläge und vereinbart auf Wunsch Termine für Hausbe-

suche, um eine individuelle Beratungsanalyse für den Haushalt zu erstellen. Ständig steigende Energiekosten für Strom, Gas oder Heizöl nehmen inzwischen in Privathaushalten bis zu zehn Prozent des Einkommens in Anspruch. Nicht nur für einkommensschwache Haushalte ein Anreiz, durch Änderungen im persönlichen Verhalten Einsparungspotenziale zu er-

schließen. Für diese Art der Beratungsgespräche für Mieter, und hier gerade Familien aus sozial schwächeren Bevölkerungsschichten, Migranten und Rentner, ist die Gemeinde Emmerthal Pilotgemeinde im Landkreis. „Ich analysiere in einem zusätzlichen Gespräch vor Ort die Ist-Situation des persönlichen Energieverbrauchs einer Familie oder Einzelperson und erstelle an-

schließend ein maßgeschneidertes, schriftliches Konzept zur Energieeinsparung, das ich ein bis zwei Wochen später bei einem zweiten Besuch überlebe“, erklärt Thomas Kuper. „Wenn Stromsparen wegen nicht bezahlter Rechnungen drohen, muss es auch mal ganz schnell gehen. Dann nehme ich sofort Kontakt mit dem Energieversorger auf und vereinbare einen Aufschub.“

Laut Thomas Kuper sind viele Menschen erstarrt, mit welcher einfachen Umstellung man einen Mengengeld und Geld sparen kann. Der Service ist für Haushalte mit geringem Einkommen kostenlos. Alle anderen werden um eine freiwillige Spende zwischen 20 und 40 Euro für das Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln gebeten.

Bis zum 30. Oktober ist Thomas Kuper dienstags Ansprechpartner im Rathaus. Foto: ag



Bis zum 30. Oktober ist Thomas Kuper dienstags Ansprechpartner im Rathaus. Foto: ag

In jedem Haushalt sind Energie-Einsparungen möglich

Klimaschutzagentur, Stadtwerke und BUND begleiten und beraten zehn Modellhaushalte

Hameln-Pyrmont (red). Annähernd 50 Haus- oder Wohnungsbesitzer bewarben sich, zehn „Energiesparprofis im Landkreis“ wurden ausgewählt. Im Rahmen der Energiespar-Kampagne suchten Klimaschutzagentur Weserbergland, Stadtwerke Hameln und BUND Hameln-Pyrmont Modellhaushalte für den Energiecheck, um „intelligent Energie zu sparen“, wie BUND-Energiefachmann Thomas Kuper erklärt. Die ausgewählten Haushalte werden öffentlich begleitet, Ergebnisse beispielsweise auf den Internetseiten der Initiatoren veröffentlicht. Pro Haushalt werden Sachleistungen wie moderne Beleuch-

tungsmittel im Wert von rund 300 Euro zur Verfügung gestellt. Bei seinen Hausberatungen vor Ort entdeckt der Energiefachberater immer wieder Einsparungsmöglichkeiten im Bereich der Beleuchtung, der Kühl- und Gefriergeräte. „Oft sind nur einfache Änderungen beim Gebrauch nötig, zum Beispiel bei der Zubereitung der Mahlzeiten“, berichtet Kuper. Dies bedeute keine Verminderung der Lebensqualität, sondern lediglich ein Umdenken. Viele Energieverluste ergäben sich durch unnötigen Stromverbrauch im Stand-by-Modus – allein in der Bundesrepublik werden jährlich über 3,5 Millionen

Euro für den Stand-by-Betrieb ausgegeben. „Das sind pro Haushalt 115 Euro im Jahr“, rechnet der BUND-Experte vor. Potenzial zur Einsparung gebe es in jedem Haushalt. Beispielsweise bei der Heizungspumpe, dem Herzstück jeder Heizung, könne der Verbrauch erheblich reduziert werden. „Alte Umwälzpumpen können wahre Stromfresser sein, die jährlich Mehrkosten in Höhe von 150 Euro verursachen“, erläutert Kuper, „neue Hocheffizienzpumpen verursachen nur ein Bruchteil dieser Kosten.“ Es lohne sich in jedem Fall, von einem Fachmann einen hydraulischen Abgleich für die Heiz-

ungsanlage vornehmen zu lassen. Darüber hinaus entdeckte BUND-Experte Kuper bei den Vor-Ort-Beratungen oftmals Geräte an „falschen“ Standorten. Kühlgeräte befanden sich beispielsweise im Heizungsraum oder in Nähe eines Kamins. Durch das Umstellen der Geräte konnten bereits erste Einsparungen erzielt werden. Kuper warb außerdem für „den oft belächelten Sparduschkopf“, der den Wasserverbrauch erheblich reduziere, ohne dass auf den gewohnten Komfort verzichtet werden muss. Echte Energiesparleuchten im doppelten Wortsinn seien zudem LED-Lampen: Im Vergleich zur herkömmlichen Glühbirne

spare eine LED-Leuchte bis zu 90 Prozent an Energie ein. Weiterer Vorteil: „Die LED-Lampe hat eine bis zu 25-mal höhere Lebensdauer im Vergleich zu der herkömmlichen Glühlampe“, betont Kuper. Im Rahmen der Energiespar-Kampagne erhalten die Modellhaushalte viele weitere Energiespartipps und Informationen zur Energieeffizienz. Wer sich generell für das Thema „Energie sparen im Haushalt“ interessiert, meldet sich bei der Klimaschutzagentur Weserbergland, Hefehof 22, 31785 Hameln. Das Service-Telefon (05151/9578877) ist montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr und donnerstags von 14 bis 19 Uhr besetzt.



Modellhaushalte gesucht

Ohne Verlust an Komfort Energiekosten sparen? Das möchte jeder! Bloß, wo anfangen? Die Kampagne „Energiecheck“ hilft, Stromfressern in den eigenen vier Wänden gezielt auf die Spur zu kommen. Jetzt als Modellhaushalt anmelden!

Wer Strom sparen möchte, muss nicht gleich groß in bauliche Veränderungen investieren. Oft sind es die Kleinigkeiten, mit denen ohne nennenswerten Komfortverlust eine große Wirkung erzielt werden kann“, weiß Thomas Kuper, der Energiefachmann vom BUND. So kann schon der Austausch von nur zehn alten Glühlampen gegen neue Lampen bis zu 177 Euro pro Jahr einsparen. Haushalte, die an der Energiecheck-

Kampagne teilnehmen, werden mit Starter-Set unterstützt, die zum Beispiel Energiesparlampen oder Steckdosen enthalten. **Individuelle Beratung** Wie und an welcher Stelle sich kostenschonende Stromfresser im Haushalt verstecken? Da gibt es große Unterschiede. Deshalb beinhaltet der Energiecheck für die Modellhaushalte zuerst eine ausführliche Vor-Ort-Beratung, in deren Ver-

lauf der Energieexperte genau die jeweiligen Einsparpotenziale ermittelt. Wo diese am häufigsten zu finden sind, stellen die Klimaschutzagentur Weserbergland, die Stadtwerke Hameln und der BUND Hameln-Pyrmont auf ihren Internetseiten vor. Die anschaulichen Beispiele aus der Praxis zeigen dann natürlich auch weitere Haushalte zum Einsparen von Energie an, helfen die Träger und Unterstützer der Kampagne.

Melden Sie sich an!
Gesucht werden Modellhaushalte, die sich von den Energie-Experten begleiten lassen. BUND, Stadtwerke und Klimaschutzagentur vereinbaren die Ergebnisse auf ihren Internetseiten. Für Ihr Engagement erhalten die Modellhaushalte Sachleistungen wie moderne Beleuchtungsmittel im Wert von etwa 300 Euro. Interessierte melden sich bitte bei:
BUND e. V., Kreisgruppe Hameln-Pyrmont, Telefon 05151 13 671, E-Mail: kuper@energiecheck-hameln-pyrmont.org

Betriebe sparen mit Energiemanagement
Auch für Firmen und Betriebe ist eine Energieeffizienzberatung ein effektiver Weg, um Kosten zu senken. Die Klimaschutzagentur Weserbergland bietet entsprechende Beratungen an – maßgeschneidert, auf die Größe des Unternehmens und seine individuelle Ausrichtung abgestimmt. Darüber hinaus im Beratungsprogramm: Energiemanagementsysteme nach DIN ISO 50001, FKN 16001 sowie unternehmensspezifische Steuerungstipps. Vorstellen Sie einen Termin: 05151 957 88 12. www.klimaschutzagentur.org

Klimaschutzagentur Weserbergland
Klimaschutzagentur Weserbergland GmbH, Hefehof 22, 31785 Hameln, Service-Telefon 05151 957 88 77, besetzt: Mo bis Fr 10 bis 14 Uhr, Di bis So 10 bis 19 Uhr

Hameln (geo). Der Fernseher im Stand-by-Modus, die Heizung, die den ganzen Tag hindurch an ist oder die alte, stromfressende Glühbirne – das treibt die Energiekosten in die Höhe und das Geld wird buchstäblich zum Fenster hinausgeworfen. Doch das muss nicht sein: Der Hamelner BUND initiierte die Kampagne „Energie-Check“ und mit der Klimaschutzagentur und den Stadtwerken Hameln sind zwei kompetente Partner für eine außergewöhnliche Aktion gefunden worden: Gesucht werden Haushalte, die sich ein Jahr lang von den Energie-Experten begleiten lassen. Die Ergebnisse werden auf der Homepage der Klimaschutzagentur Weserbergland, der Stadtwerke Hameln und des BUND Hameln-Pyrmont publik gemacht. Für die Offensive gibt's Sachleistungen wie moderne Beleuchtungsmittel im Wert von durchschnittlich 300 Euro pro Haushalt. Der Energie-Check beinhaltet eine umfassende Vor-Ort-Beratung. Ziel der Kampagne ist



Tobias Timm, Natalie Schäfer und Thomas Kuper (v. l.) ziehen an einem Strang, wenn es um Energieeinsparungen und -beratungen geht. Foto: geo

braucht pro Waschgang 1 bis 1,5 Kilowattstunden und etwa 100 Liter Wasser, die neue in der Regel 0,5 bis 0,8 Kilowattstunden und 50 Prozent weniger. Mit der Modellhaushalt-Kampagne könne laut Timm der große Anstoß für allgemeine Energiespar-Trends in der Region gegeben werden. „Zugleich schließen wir eine Lücke in unserem Beratungsbedarf. Bislang wurden besonders die Hausbesitzer und Vermieter angesprochen, nun gehen wir gezielt auf die Mieter zu.“ Auch die Stadtwerke wollen ihren Anteil dazu beitragen, die Energiegewende herbeizuführen, betont Natalie Schäfer. Mit der Energiecheck-Kampagne ergänze man das Dienstleistungsangebot um einen wichtigen Baustein. Interessierte Haushalte, die an einer Teilnahme an der Kampagne interessiert sind, setzen sich mit dem BUND Hameln-Pyrmont unter der Telefon-Nummer (05151) 1 36 71 oder per Mail: kuper@energiecheck-hameln-pyrmont.org in Verbindung.

Sie wissen natürlich längst, dass die Energiewende mehr bedeutet als der Umstieg auf erneuerbare Energien? Der Energiesparkurs heißt hier das Schlagwort. Und die Hameln-Pyrmontener haben längst die richtige Richtung eingeschlagen. Das beweisen die zahlreichen Anfragen von Verbrauchern an unserem Service-Telefon, auf Messen und bei Veranstaltungen. Die gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende ist im Landkreis manifestiert. Und das ist gut so. Das Klima braucht Schutz. Und der Verbraucher die Entlastungen in der eigenen Haushaltskasse. Die Energiespartipps im Haushalt und die effizienten Vorschläge zur Sanierung der Immobilie bieten alles. Bei Modernisierungen gibt's zusätzlich ein Komfort-Plus beim Wohnen. Alles gute Gründe, um weiter den Wandel beim Klimawandel voranzubringen.

Ihr Tobias Timm

Timm

Service Telefon:
05151 957 88-77

Klimaschutz. Hier. Und Jetzt.

Clever Energie sparen

Individuelle Tipps für Modellhaushalte

Bar Münze sparen – mit den richtigen Energiespartipps im Haushalt kein Problem. Wer beispielsweise alte, energieintensive Elektrogeräte durch stromsparende Neugeräte ersetzt, kann bis zu 400 Euro pro anno einsparen. Um bis zu 82 Prozent entlastet man sein Haushaltsäckel, setzt man Energiesparlampen ein. Und wer Neugeräte anschafft, sollte sich vorab genauestens informieren: Ein gefräßiger LCD-Apparat beispielsweise kann fast doppelt so viel Energie verbrauchen wie ein guter sparsamer.

Solche und ähnliche Ratschläge erhalten derzeit Modellhaushalte im Landkreis Hameln-Pyrmont. Im Rahmen der Energiespar-Kampagne, die die Klimaschutzagentur Weserbergland gemeinsam mit den Stadtwerken Hameln sowie dem BUND Hameln-Pyrmont initiiert, profitieren vieler Familien von aktuellem Fachwissen und individueller

Beratung. „Unsere Modellhaushalte sollen intelligent Energie sparen“, sagt Thomas Kuper, Energiefachmann vom BUND. Der hiesige Bund für Umwelt- und Naturschutz ist Erfinder des Hameln-Pyrmontener Energiechecks. Zehn Haushalte sind als Vorreiter der Energiesparprofis im Landkreis ausgewählt worden. Sie werden öffentlich begleitet.

Für die Offensive gibt's Sachleistungen wie moderne Beleuchtungsmittel in Höhe von durchschnittlich 300 Euro pro Haushalt. Die Hausberatungen vor Ort ergaben interessante An- und Aussichten. Immer wieder entdeckte der Energiefachberater Einsparungsmöglichkeiten bei der Beleuchtung.

Vier Fünftel weniger Energie für die Beleuchtung verbrauchen und 166 Euro pro Jahren sparen – so viel kann beispielsweise zusammenkommen, wenn ein Haushalt mit drei bis vier Personen herkömmliche Glühlampen durch zeitgemäße Energiesparlampen ersetzt. Sparen lässt sich auch mit neuen Kühlschränken, Wäschetrocknern und Sat-Empfängern. Beispiel: Eine neue, sparsame Kühl-Gefrier-Kombination kann schon für 49 Euro im Jahr die Lebensmittel frisch halten. Altgeräte verursachen einen finanziellen Aufwand zwischen 121 und 300 Euro.

Wer sich generell für das Thema „Energie sparen im Haushalt“ interessiert, meldet sich bei der Klimaschutzagentur Weserbergland, Telefon: 05151.957 88-77

